



Dom St. Salvator zu Fulda

BDV 2009

Vom 15.-16. Mai 2009 findet im Fuldaer Bonifatiushaus die ordentliche Bundesdelegiertenversammlung der ALfA statt, zum ersten Mal zwei- und nicht wie bisher dreitägig. Schwerpunkte der diesjährigen Versammlung sind die menschenwürdige Versorgung von Schwerstkranken als klare Alternative zur Euthanasie und praktische Lebensrechts- und Beratungsarbeit.

Das Jahrestreffen beginnt am Freitagabend mit einem Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Schäfer zum Thema »Palliative Versorgung statt Euthanasie«. Professor Schäfer ist Chefarzt der Palliativstation des Julius-Spitals in Würzburg.

Am Samstag gehen wir mit drei Workshops für die Delegierten in die Praxis: »Neugeborene Eltern«, »Unterstützung von Frauen nach Abtreibung« und »Erfolgreiche Standardarbeit« sind die Bereiche, in denen kompetente Fachleute eine Schulung und Gelegenheit zum regen Austausch anbieten. Die Workshops werden zeitlich hintereinander gelegt, so dass die Teilnahme an allen Angeboten möglich ist.

Am Samstagnachmittag wird die reguläre Bundesdelegiertenversammlung mit den entsprechenden Tagesordnungspunkten abgehalten. Alle Delegierten oder ggf. Ersatzdelegierten erhalten innerhalb der nächsten Wochen eine gesonderte Einladung mit allen notwendigen Informationen. Auch Gäste sind wie immer herzlich willkommen!

0,018 %

0,018 Prozent aller vorgeburtlichen Kindstötungen, die dem Statistischen Bundesamt im Jahr 2008 gemeldet wurden, wurden mit einer kriminologischen Indikation begründet. In 114.463 Fällen waren die ungewollten Schwangerschaften demnach das Ergebnis eines gewollten Geschlechtsverkehrs.

► Kurz gemeldet

Doch kein Babyboom

Binnen weniger Tage hat sich Ursula von der Leyens »Babyboom« in Luft aufgelöst. Denn im Oktober und November 2008 sind die Geburten gegenüber den Vorjahresmonaten um 11,9 beziehungsweise um 11,7 Prozent zurückgegangen. Das bedeutet einen Gesamt-Rückgang gegenüber 2007 (Januar bis November) um 10.793 Kinder beziehungsweise um 1,7 Prozent. Mitte Februar 2009 hatte die Ministerin auf einer Pressekonferenz noch von einer »Trendwende«

CCU



Familienministerin Ursula von der Leyen

bei der Geburtenrate gesprochen und diese auch auf ihre Politik zurückgeführt. Dabei präsentierte sie Zahlen, die das stützen sollten. Allerdings begnügte sich die Ministerin damit, die Zahlen von Januar bis September 2008 (517.549) vorzulegen diese mit denen des Vorjahreszeitraums (514.152) zu vergleichen. Heraus kam ein Plus von 3.397 Geburten oder 0,66 Prozent. Bleibt die Frage: Wer ist jetzt für den Rückgang der Geburten verantwortlich? Auch die Politik der Familienministerin?